

Die Geschichte der Stadt Olten

1. Didaktische Hinweise

Hinweise zur Exkursion / zum Unterricht

In Olten, insbesondere in der Altstadt, finden sich noch zahlreiche Relikte der jahrhundertealten Geschichte der Stadt. Bei der Wandmalerei „Der letzte Frohburger“ auf der Stadtinnenseite des ehemaligen Ratskeller können die Schülerinnen und Schüler innehalten und das eindrückliche Fresko auf sich wirken lassen. Die genaue Betrachtung mit Bestandesaufnahme und erstem Interpretationsversuch (vgl. [AB Wandmalerei „Der letzte Frohburger“](#)) wird unterschiedliche Ergebnisse zutage fördern, je nachdem, wie gut die Schülerinnen und Schüler mit dem Mittelalter vertraut sind. Das Fresko eignet sich für die Thematisierung der Tatsache, dass viele Schweizer Städte bereits im Mittelalter gegründet wurden. In Olten spürt man die Geschichtsträchtigkeit der Stadt noch an diversen Orten. Von diesen Überlegungen ausgehend können Fragen diskutiert werden wie: Wer gründete Städte? Warum wurden überhaupt Städte gegründet? Antworten auf bzw. Denkanstösse für solche Fragen finden sich teilweise im Lesetext über die Frohburger (vgl. [AB Die Frohburger – Gründer der Stadt Olten](#)), exemplarisch an der Gründung der Stadt Olten durch die Frohburger aufgezeigt.

Mit dem Suchauftrag nach Sehenswürdigkeiten und Relikten aus der Vergangenheit (vgl. [AB Ein Gang durch Oltens Geschichte](#)) haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die Arbeit mit Karten zu üben. Die einzelnen Sehenswürdigkeiten sind mit kleinen Informationstafeln versehen, die grundlegende Informationen über die Geschichte der Objekte und der Stadt Olten enthalten. Eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Oltner Geschichte ermöglicht der Auftrag, spezifische Informationen über drei Schicksalsjahre der Stadt Olten zu suchen (vgl. [AB Oltner Schicksalsjahre](#)). Diese drei Schicksalsjahre, in denen die Alte Brücke jeweils wegen „kriegerischen Ereignissen“ abbrannte, können wiederum als Ausgangspunkt dienen, um weniger ortsspezifische historische Themen zu thematisieren. So ereignete sich im Jahr 1383 mit der Belagerung Oltens durch Bern und Solothurn Typisches für die mittelalterliche und frühneuzeitliche Expansionspolitik der Länder auf dem Gebiet der heutigen Schweiz (vgl. [AB Olten wird solothurnisches Untertanengebiet](#)). Auf den Schildern des Stadtrundgangs dürften die Schülerinnen und Schüler auf die Version der Ereignisse stossen, dass das Unwetter, das die Belagerungstruppen zum Rückzug zwang, von der Hexe Metzina Wächter von der Zinne des Hexenturms aus heraufbeschworen worden sei. Über die Wahrscheinlichkeit der beiden Varianten der Geschichte darf diskutiert werden! Im Bauernkrieg von 1653 entluden sich die Spannungen zwischen Herrschenden und Beherrschten in bis dahin und auch in der Folge ungekanntem Ausmass und ungekannter Ausdehnung (vgl. [AB Olten im Bauernkrieg von 1653](#)). Möglichkeiten zum Umgang mit dem Thema könnten sein, dass konkrete historische Fragen diskutiert werden (z.B. Was waren die Gründe für den Aufstand der Untertanen gegen ihre Herren? Oder: War der Aufstand der Bauern erfolgreich? Kurzfristig? Langfristig?). Die Frage des Widerstands gegen Umstände oder Lebensverhältnisse, die nicht den eigenen Wünschen und Vorstellungen entsprechen, könnten aber auch in einem allgemeineren Sinne und auf die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler bezogen reflektiert werden. Zum Jahr 1798, als die französischen Truppen und Napoleon in der Eidgenossenschaft einmarschierten und mit der Helvetischen Republik die Französische Revolution in die Schweiz exportierten, gibt es kein eigenes Arbeitsblatt. Dass die Alte Brücke in Olten in diesem Jahr abbrannte, weist auf die Ernsthaftigkeit der damaligen Ereignisse hin. Die beiden Ereignisse von 1653 und 1798 können, je nach Hintergrund der Schülerinnen und Schüler, auch aufeinander bezogen werden. Eine Alternative zur Konzentration auf die drei Schicksalsjahre könnte darin bestehen, dass Gruppen von Schülerinnen und Schülern Informationen sammeln zu einzelnen Objekten des Stadtrundgangs und diese auf einem gemeinsamen, wohl etwas reduzierten Rundgang den anderen Schülerinnen und Schülern vorstellen.

Weiter führende Informationen

- Die offizielle [Website der Stadt Olten](#) enthält zahlreiche weitere interessante Informationen über die Geschichte der Stadt Olten und ihre Sehenswürdigkeiten.
- Auf ein sehr informatives, als Beilage zur Neuen Luzerner Zeitung erschienenenes Heft zum Thema Bauernkrieg von 1653 kann über die [Website des Staatsarchivs Luzern](#) zugegriffen werden.

Lernziele

1. Die Schülerinnen und Schüler können die Wandmalerei „Der letzte Frohburger“ beschreiben und interpretieren.
2. Die Schülerinnen und Schüler kennen die Gründungsgeschichte der Stadt Olten und können sie in einen grösseren historischen Zusammenhang einordnen.
3. Die Schülerinnen und Schüler können mit Hilfe einer Stadtkarte Sehenswürdigkeiten finden und sie anhand der Informationstafeln identifizieren.
4. Die Schülerinnen und Schüler kennen die Bedeutung des Jahres 1383 für die Oltner und der Jahre 1653 und 1798 für die Oltner und die Schweizer Geschichte.
5. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass auch vermeintlich ewig zurückliegende Ereignisse Auswirkungen auf die heutige Welt haben können.

Dazugehörige Arbeitsblätter

- [AB Wandmalerei „Der letzte Frohburger“](#)
- [AB Die Frohburger – Gründer der Stadt Olten](#)
- [AB Ein Gang durch Oltens Geschichte](#)
- [AB Oltner Schicksalsjahre](#)
- [AB Olten im Bauernkrieg von 1653](#)
- [AB Olten wird solothurnisches Untertanengebiet](#)

Autor: Raffael von Niederhäusern

2. Lösungen zu den Arbeitsblättern

AB Wandmalerei „Der letzte Frohburger“

1. Die Wandmalerei verrät (leider) wenig Konkretes über die Frohburger oder über den letzten Frohburger. Sie zeigt zwei Reiter auf einem Pferd im Regen. Im Vordergrund steht eine Frau mit gehobenem Arm, im Hintergrund ist die Alte Brücke zu sehen. Das Fresko zeigt die Sage über den Tod des legendären Grafen Eberhard von Frohburg.
4. a) Die Frohburger lebten im (Hoch- und Spät-)Mittelalter.
- b) Die Frohburger waren die Gründer der Stadt.
- c) Gemäss der Sage wurde Graf Eberhard von Frohburg als letzter Vertreter seines Geschlechts vor der Alten Brücke von Olten vom Blitz getroffen und in der alten Stadtkirche begraben. Die wahrscheinlichere Variante ist aber die, dass das Geschlecht mit dem Ableben von Graf Hermann VI., der 1367 als Abt zu St. Urban verstarb, ausstarb.
- d) Der Spruch lässt erahnen, dass die Oltner während der frohburgischen Herrschaft mit starker Hand regiert wurden. Nach deren Ende hatte die Stadt vorübergehend mehr Freiheiten, bis sie die Solothurner im 15. Jahrhundert wieder stark einschränkten.

AB Ein Gang durch Oltens Geschichte

- | | |
|--|---|
| 25 Stadtturm | 2 Ehemaliger „Oberer Brunnen“ |
| 14 Kapuzinerkloster | 4 „Magazin“, ehemaliges Feuerwehrgebäude |
| 11 Ehemaliger „Kronenbrunnen“ | 24 Spittel, Spittelscheune und „Hexenturm“ |
| 26 Ehemalige Kaplanei Unser Lieben Frau | 3 Hübelischulhaus |
| 29 „Ennet Aaren“ | 5 „Fischbrunnen“ in der Wangner Vorstadt |
| 1 Stadthaus | 7 Naturmuseum |
| 8 Chorherrenhäuser | 13 Ringmauer beim Hexenturm |
| 16 Konzertsaal und Verwaltungsgebäude | 23 Schultheissenhäuser zum Bögli und zum Kreuz |
| 21 Ehemaliges Rathaus, heute Stadtbibliothek | 19 Stadtbad |
| 12 Brunnen im Oberen Graben | 6 Wangner Vorstadt |
| 9 Gasthaus zur Krone | 10 Stadtkirche |
| 22 Gasthaus zum Löwen | 27 Kaplaneiplatz und ältestes Schulhaus der Stadt |
| 18 Zielemp | 20 Ehemaliger Unterer Brunnen |
| 17 Obelisk | 28 Alte Brücke |
| 15 Rathskeller | |

AB Oltner Schicksalsjahre

- 1383 Belagerung durch Solothurn und Bern
- 1653 Bauernkrieg
- 1798 Einmarsch der Franzosen unter Napoleon, Ende der politischen und rechtlichen Abhängigkeit von Solothurn